

Otto Spamer in Leipzig.

[4037]

Heute wurde versandt:

Leizners

illustrierte

Geschichte

der

Deutschen Litteratur

2. völlig neugestaltete Auflage.

Wochen-Ausgabe:

16. Lieferung.

Die neue, zweite Auflage ist beziehbar:
in einem starken Bande komplett geheftet:

14 M ord.;

in einem starken Bande in **Pracht-**
Einband: 18 M ord.;

in 35 Lieferungen zum Preise von je
40 M ord.

Die **Band-Ausgabe** geheftet gebe ich in
mehrfacher Anzahl, in **Pracht-Einband**
nur in einem Exemplar à cond.

Rabatt: in Rechnung 25%, gegen bar
33 1/3%; Einband mit 20%.

Lieferung 1 expediere ich für 10 M netto
in erwünschter Anzahl à cond. und
schreibe Betrag für die durch Ansichtsver-
sendung verloren gegangenen Exemplare

auf Verlangen gut.

Lieferung 2 stelle ich behufs Ermittlung
der Kontinuation in beschränkter Anzahl
für 20 M netto zur Verfügung.

Lieferung 3 und Folge nur fest bez. bar.

Bei einer Kontinuation von weniger als
10 Exmpl. gewähre ich 30% Rabatt,

bei 11—20 Exmpl. 35%,

bei 21—50 Exmpl. 40%,

bei 51—100 Exmpl. 45%,

und bei mehr als 100 Exmpl. 50% Rabatt.

Eine spätere Zusammenziehung der nach und
nach bezogenen Exemplare, bez. Ergänzung
der Partien ist nicht zulässig!

Die Berechnung erfolgt bei jeder einzel-
nen Lieferung mit dem für die betreffende
Anzahl entfallenden Rabatt, und tritt der
höhere Rabatt erst bei derjenigen Lieferung
in Kraft, welche in der größeren Anzahl
auf einmal verlangt wird.

Ich empfehle dieses äußerst absatzfähige, von
der Kritik in geradezu schmeichelhafter Weise be-

sprochene Werk der fortgesetzten Verwendung der
Herren Sortimenter.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 23. Januar 1893.

Otto Spamer.

Weitere Urteile der Presse

über

Leizners

Geschichte der deutschen Litteratur.

2. völlig neugestaltete Auflage.

„Augsburger Abendzeitung“ v. 18. 12. 92.
Der sehr bekannte Autor hat in diesem
Werk seine ganz bedeutend große Aufgabe in
der vollkommensten Weise gelöst und dabei die
schätzbaren Eigenschaften eines wirklichen Ge-
schichtsschreibers der Litteratur erwiesen; um-
fassende Beherrschung der mächtigen Stofffülle
und hervorragende Belesenheit, ein selbständiges,
sichergehendes Urteil und eine glanzvolle, abge-
rundete Diktion. In der Sonderung und Grup-
pierung der zu einander gehörenden Erscheinungen
und in der Art, wie sie gegenseitig in Verbin-
dung gesetzt werden, äußert sich ein tiefer Ein-
blick in das Wesen des deutschen Schrifttums,
in seine Besonderheiten und Schönheiten. Der
Standpunkt, von dem aus Leizner eine Wert-
schätzung der litterarischen Produkte giebt, ist ein
annehmbarer Patriotismus voll Begeisterung für
die großartigen Thaten der deutschen Geistes-
heroen.

„Deutschland“ 1893, Nr. 20. Durch den
ungeheuren Fortschritt in der Wiedergabe von
Bildern aller Art eröffnete sich der Geschichte,
und namentlich der Kulturgeschichte ein so reiches
Material, daß D. v. Leizner es durchsah, auch
für die Litteraturgeschichte das Vorhandene zu
sichten und für ein größeres Werk zu sammeln.
Des ganzen Umfangs der deutschen Litteratur
mächtig, fügte er die einzelnen Glieder in ge-
wandtester Form und sorgsam ausgestalteten
charakteristischen Zügen gleich köstlichen Perlen
zusammen zu einem sinnigen Angebinde für das
deutsche Volk. Eine so fesselnde Lektüre im ver-
bindenden Text muß ergreifend und nachhaltig
wirken, sie muß erlösend die Götterdämmerung
lichten, um die deutschen Geister zu erheben, zu
entflammen.

„Leipziger Zeitung“ v. 17. 12. 92. Man
würde dem Werke unrecht thun, wenn man es
zu jenen heutzutage beliebten Bilderbüchern
rechnete, bei denen der Text lediglich eine minder-
wertige Beigabe zu den Bildern ist und sein
soll. Was Leizner angreift, hat in der Regel
Hand und Fuß; er besitzt eine echt deutsche Ar-
beitskraft und einen guten Geschmack, sein Urteil
ist bei aller Sicherheit maßvoll, seine Sprache
klar und edel, die ganze Darstellung fein abge-
wogen und fast künstlerisch.

„Barmer Zeitung“ v. 16. 12. 92. Man
wird nicht nur die Porträts aller bedeutenderen
Dichter von den ältesten Zeiten bis auf unsere
jüngsten Tage, sondern auch eine Fülle von
autographierten Schriftstücken, von Wiedergaben
alter Büchertitel und sonstiger in litterar-
geschichtlicher Hinsicht interessanter Kuriositäten
in dem Buche finden, das sich zugleich getrost
einen Bilderatlas zur deutschen Litteraturgeschichte
nennen kann. Otto v. Leizner hat dazu einen
Text geliefert, der nicht zuletzt diese pädagogischen
Rücksichten im Auge hat. So gibt er von den
Werken älterer Zeiten Proben und Charakteristiken,
von den Meisterwerken unsrer Klassiker kurze,
gedrungene Inhaltsangaben. Dabei betont er
in seinem Urteil — und auch das nennen wir
pädagogisch in höherem Sinne — einestheils die
sittlichen Forderungen, andernteils die unsere

nationale Eigenart kennzeichnenden Gemüts-eigen-
schaften der deutschen Dichtung. Anzuerkennen
ist, daß er bei solchen Prinzipien doch die Ge-
fahr der Einseitigkeit und Befangenheit im all-
gemeinen vermeidet. Selbst unsern jüngsten
Dichtern und Dichterlingen bringt er ein auf-
richtiges Bestreben entgegen, sowohl ihrer Be-
gabung wie ihren Federn gerecht zu werden.

„Norddeutsche Allg. Zeitung“ v. 9. 12. 92.
Das Werk, reich ausgestattet mit Bildnissen von
Dichtern und mit Handschriften-Nachbildungen,
gibt eine von den ältesten Anfängen deutschen
Schrifttums bis zur unmittelbaren Gegenwart
sich ausdehnende Darstellung der deutschen Litteratur,
die in reichhaltigen Proben und Inhalts-
übersichten ein erschöpfend belehrendes, objektives
Bild des Schaffens hervorragender und für ihre
Zeit bezeichnender Dichter und Schriftsteller bietet,
dazu aber auch in ihrem kritischen Teile neben
angenehm lesbarer, fließender Darstellung durch
die Tiefe und Selbständigkeit des Urteils ernst
wissenschaftlichen Wert gewinnt. Leizner mißt
die einzelnen Gestalten und Werke nicht an dem
Maßstabe eines abstrakten Genialitätsideals oder
gar an bestimmten, aufragenden Mustern. Nur
da, wo er den sittlichen Verfall, den Mißbrauch
der Kunst zu unlauteren Zwecken sieht, giebt er
seiner Beurteilung den Ton ehrlichen Zorns.
Das Werk bildet für jede Familienbibliothek
eine wertvolle Bereicherung.

„Alpenrosen“ v. 18. 12. 92. Der Ver-
fasser bewährt seine Fachkenntnis, teils indem er
oft eigne Wege geht, auf denen man ihm mit
Vertrauen folgt, teils indem er auch die wenig
bekannten und wenig erbaulichen Abschnitte der
deutschen Litteraturgeschichte sehr gründlich be-
handelt. Er verrät hierin eine sehr ausgedehnte
Belesenheit. Trotdem er aber die Bedingungen
einer gelehrten Arbeit erfüllt, weiß er doch sei-
nem Werke den populären Charakter zu wahren,
den es tragen sollte, um seine Bestimmung zu
erreichen. Die Erklärung liegt zum Teil darin,
daß der Verfasser die Litteratur stets im Zu-
sammenhang mit der Zeitgeschichte behandelt;
sodann auch darin, daß er sich nicht mit der
Aufzählung unbekannter, ausgestorbener Werke
begnügt, sondern durch kurze Inhaltsangaben,
mitunter auch durch ausgewählte Textproben den
bloßen Büchertiteln eine lebendigere Bedeutung
zu geben weiß.

„Gegenwart“, Berlin. Leizner ist selber
Dichter und bringt nicht nur Geschmad am
Schönen, sondern auch ein warmes Herz dafür
mit. Es ist kein bloßes Aneinanderreihen von
Biographien und Besprechungen, sondern ein
gut Stück pragmatischer Kulturgeschichte, wobei
die litterarischen Erscheinungen stets im Zusam-
menhange mit der Zeit und ihren Strömungen
betrachtet werden.

[2784] Wir bitten auf Lager zu haben:

Praktisches Hilfsbuch

für

Handwerker und Geschäftsleute

zur

Anfertigung von Briefen und Geschäfts-
aufsätzen, sowie für die einfache kauf-
männische Buchführung.

Von

Sebastian Brüggemann.

75 M ord., 50 M netto, 45 M netto bar.
Fest u. bar 7/6.

Münster i. W.

Adolph Russell's Verlag.